

TELMA	Band 32	Seite 343 - 347		Hannover, November 2002
-------	---------	-----------------	--	-------------------------

„C.A. Weber und das Augstumal-Moor: Zwischen Schutz und Nutzung.“ - Bericht über das Symposium der Sektionen I und V der DGMT in Juknaičiai (Litauen), 2.-6. Oktober 2002

“C.A. Weber and the Raised Bog of Augstumal: Between conservation and exploitation” - Report on the Symposium of the Sections I and V of the DGMT in Juknaičiai (Lithuania), October, 2-6, 2002

GERFRIED CASPERS und HANS JOOSTEN

Im Jahre 2002 jährte sich zum hundertsten Mal, dass die beeindruckende Arbeit von C.A. WEBER (1902) „Über die Vegetation und Entstehung des Hochmoors von Augstumal im Memeldelta“ bei Paul Parey in Berlin erschienen ist. In diesem klassischen Buch wurden erstmalig fundamentale Aspekte zur Entwicklung von Mooren beschrieben. CARL ALBERT WEBER hat mit diesem Buch die Entwicklung der Moorkunde im 20. Jahrhundert grundsätzlich und weltweit beeinflusst. Die ursprüngliche Arbeit wird noch immer oft zitiert, ist aber – wegen ihrer geringen Verbreitung - tatsächlich von nur wenigen Moorfreunden und -kundlern gelesen worden. Die Jahrhundertfeier des Buches war Anlass, die Arbeit ins Englische zu übersetzen (eine hervorragende Arbeit von JOHN COUWENBERG aus Greifswald), neu herauszugeben und somit breit verfügbar zu machen.

Das Jubiläum war für die DGMT-Sektionen I und V auch Anreiz, ein Symposium zu organisieren. Es fand vom 2.-6. Oktober 2002 in Juknaičiai (Litauen) statt und wurde in Zusammenarbeit mit der International Mire Conservation Group, dem botanischen Institut Vilnius und dem Nemunas-Delta Regionalpark (Litauen) ausgerichtet, in dessen Grenzen sich das Augstumal-Moor befindet. An dem Symposium nahmen etwa 30 Personen aus 5 Nationen teil.

Das Augstumal-Moor befindet sich auch heute noch im Spannungsfeld „zwischen Schutz und Nutzung“, in dem Weber es bereits vor 100 Jahren angetroffen hat. Die Arbeit Webers war eine von der Moorversuchsstation in Bremen durchgeführte Grundlagenforschung zur landwirtschaftlichen Melioration des Moores, die von der Zentralen Preußischen Moorkommission angeregt worden ist. Weber bedauerte deren Notwendig-

keit, verstand sie aber. Seit 1993 ist das Moor ein Teil des fast 24.000 ha großen, international geschützten Ramsargebietes im Nemunas (Memel)-Delta. Das Moor wird im östlichen Teil schon seit 120 Jahren abgebaut, in den letzten Jahren vor allem der schwach zersetzte Weißtorf. Wegen schwindender Weißtorfvorräte im östlichen Teil bestehen Bestrebungen, in nächster Zukunft den Torfabbau auf die Westhälfte auszudehnen. Dadurch würde jedoch der letzte Teil dieses locus classicus der modernen Moorforschung und eines der heute in Europa sehr selten gewordenen Plateau-Hochmoore unwiederbringlich vernichtet.

Am 2. Oktober 2002 gab R. AMBRULAITIS, der Direktor des Regionalparks, eine Übersicht über die Landschaft und die Moore des Nemunas-Deltas. Am 3. Oktober 2002 begrüßten der Bürgermeister des Bezirks Šilutė, A. JAKAS, und die Direktorin des Staatlichen Dienstes für Schutzgebiete, Frau R. BAŠKYTE, die Teilnehmer. Anschließend wurden mehrere Vorträge über Weber und seine Monografie über das Augstumal-Moor gehalten:

- COUWENBERG, J.: Die übersetzte Fassung der klassischen Augstumal-Arbeit von C.A. Weber: Eindrücke des Übersetzers.
- SCHWAAR, J. & JOOSTEN, H.: C.A. Weber: ein Forscherleben.
- GLASER, P.: C.A. Webers Abhandlungen über das Hochmoor Augstumal: Reflektion über die Bedeutung und den Einfluss auf die Moorökologie.
- SIRIN, A. & MINAEVA, T.: Die Rolle Webers für die Entwicklung der russischen Moorkunde.
- KUNSKAS, R.: Studien über das Nemunas-Delta und das Augstumal-Moor im 20. Jahrhundert.

Diese Vorträge wurden in englischer Sprache zusammen mit der oben erwähnten Übersetzung der Augstumal-Monografie in einem Band publiziert. Das erste Exemplar dieses Bandes wurde Frau BAŠKYTE überreicht. Danach erhielt jeder der Tagungsteilnehmer ebenfalls ein Exemplar¹. Am Nachmittag des 3. Oktober 2002 wurden die Vorträge fortgesetzt:

- MEŠKASUKIATE, E.: Die botanischen Untersuchungen des Hochmoores Augstumal im Jahre 2001.
- BRIEDIS, P.: Das Hochmoor Augstumal im Kontext der Entwicklung des Torfbetriebes „Šilutės durpės“.
- GÜNTHER, J.: Warum braucht die Substratwirtschaft Torf aus dem Baltikum?
- GROOTJANS, A.: Wie soll man mit der Vergangenheit umgehen? Restauration von missbrauchten Mooren.
- AMBRULAITIENĖ, I.: Einfluss der Entwässerungssysteme auf die Qualität des biogenetischen Materials und den Zufluss in das Kurische Haff.
- TREPEL, M.: Moorpolitik in Schleswig-Holstein.

¹ Das (Hardcover) Buch „C.A. Weber and the Raised Bog of Augstumal“ (Couwenberg & Joosten 2002) einschließlich der englischen Übersetzung der vollständigen Arbeit von 1902 ist bei Hans Joosten (joosten@uni-greifswald.de) für EURO 30,- zu erwerben.

Am Abend wurde für die Tagungsteilnehmer ein Konzert des Kammerchors „Vartana“ aus Šilutė gegeben. Es war eine hervorragende Darbietung! Am 4. Oktober 2002 wurden die Vorträge vormittags fortgesetzt:

- JUKONIENĖ, I.: Das System des Moormonitoring in Litauen.
- JOOSTEN, H.: Zwischen Schutz und Nutzung: „Wise Use“ von Mooren und Torfen.
- TAMINSKAS, J. & KAZIMIERAS, D.: Einfluss der Klimaaänderung auf den Austrocknungsprozess der litauischen Moore.
- MINAEVA, T.: Die Moorbrände in Russland: Hintergrunde und Lösungsansätze.

Im Anschluss an die Vortragsreihe besuchten die Teilnehmer des Symposiums am Nachmittag des 4. Oktober 2002 das Augstumal-Moor im Schutzgebiet des Regionalparks Nemunas-Delta. Über einen dort angelegten Lehrpfad mit mehreren, in litauischer Sprache abgefassten Tafeln ging es zu einem Aussichtsturm am Rande des nicht abgetorften, westlichen Mooregebietes. Doch erst bei der anschließenden Durchwanderung dieses Gebietes wurde deutlich, dass die Bult-Schlenken-Komplexe mit ihrer typischen Vegetation trotz sehr vereinzelter flacher Entwässerungsgräben noch gut ausgeprägt sind. Besonders beeindruckend waren die Moorkolke, die für Plateau-Hochmoore charakteristisch sind, und die Krüppelkiefer (*Pinus silvestris*), die Weber zum ersten Mal eingehend studiert hatte. Die exakte Beschreibung der verschiedenen Moorbereiche und der für diese typischen Vegetation durch C. A. Weber vor 100 Jahren beeindruckte die Exkursionsteilnehmer tief. Der Vergleich zwischen Webers Beschreibungen und der heutigen Vegetation zeigte, dass der westliche Teil dieses locus classicus der modernen Moorforschung unverändert ein gut wüchsiges, fast natürliches Regenmoor ist. Eine von allen Teilnehmern verfasste Resolution bringt die Schutzwürdigkeit des Augstumal-Moores zum Ausdruck.

Das 3216 ha große, normalerweise nicht zugängliche Naturschutzgebiet von Viešvilė (ŠVAŽAS et al. 1999), ca. 70 km ost-südöstlich Šilutė, war das Ziel der Exkursion am 5. Oktober 2002. Hier wurden zunächst ein ca. 6 ha großer See und die ihn umgebenden Niedermoore, mesotrophe Braunmoos-Seggenriede mit *Drepanocladus vernicosus*, *Carex lasiocarpa* und *C. appropinquata* und so seltenen Arten wie *Liparis loeselii*, aufgesucht. Im Umfeld des Sees fiel vor allem die rege Tätigkeit der dort beheimateten Biber auf. Nach längerer Wanderung wurde das 1072 ha große Artoji-Regenmoor erreicht. Im Zentrum dieses konvex gewölbten, ungestörten Regenmoores kommen nur noch wenige, schlecht wüchsige Kiefern (*Pinus silvestris*) vor, die selten 3 m hoch werden. Im Randbereich erreichen die Kiefern ca. 5 m Höhe und bildeten schütterere Bestände mit gut wüchsigen *Sphagnum magellanicum*-Rasen und *Ledum palustre* im Unterwuchs.

Am späten Nachmittag wurde das Informationszentrum des Nemunas-Regionalparks im Zentrum des Deltas besichtigt. Bei einbrechender Dunkelheit hatten die Exkursionsteilnehmer die Gelegenheit von einem Aussichtsturm die Küste des Deltas und das Kurische

Haff bis hin zur Nehrung zu überblicken. Im Tagungshotel in Juknaičiai wurde das C. A. Weber-Symposium mit der Vorführung einer 20köpfigen Folkloregruppe beschlossen.

Am 6. Oktober 2002 besuchten auf Einladung von Dr. M. NAPREENKO, einem Botaniker der Universität Kaliningrad, die meisten nicht-litauischen Teilnehmer des Symposiums zwei der klassischen ostpreußischen Geschwister des Augstumal-Moores (vgl. GROSS 1912) im Gebiet der russischen Enklave Kaliningrad. Das Große Moosbruch, 8 km östlich des Kurischen Haffs, ist eingebettet in der Moor-, Seen- und Waldlandschaft des Elchwaldes, damals mit 100 000 Hektar das größte Naturschutzgebiet des ehemaligen Deutschen Reiches. Die Fauna und Flora dieses Gebietes zog schon in früherer Zeit viele Naturfreunde an. Während der südöstliche Teil des Moores bereits vor dem 2. Weltkrieg entwässert und zur agrarischen Nutzung vorbereitet wurde, ist der nordwestliche Teil auf ca. 600 ha kaum beeinträchtigt. Das Plateau-Hochmoor ist nahezu baumfrei. Nur sehr wenige, kaum 1 m hohe Exemplare von *Pinus silvestris* wachsen auf dem sehr Schlenken reichen Moor. Auch in diesem Regenmoor haben sich mehrere, Wasser erfüllte Moorkolke ausgebildet. Im Jahr 2001 brannte der nicht entwässerte Teil des Großen Moosbruchs auf großen Flächen. Betroffen waren vor allem die Bulte, zum Teil wurde aber auch die Vegetation der sehr nassen Schlenken schwer geschädigt. Dennoch ist zu erwarten, dass sich die Vegetation innerhalb weniger Jahre erholt. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat es Moorbrände auch in vergangenen Zeiten gegeben. In ungestörten Mooren hat das Feuer jedoch keine Gelegenheit, sich in den Torf hineinzufressen.

In dem Dorf Lauknien im Zentrum des Großen Moosbruchs lebten vor dem Kriege etwa 1200 Menschen. Heute stehen dort von den ursprünglich 200 Niederungsmoor-Höfen und roten Backsteinhäusern noch etwa 70 Gebäude. Größter Arbeitgeber des Dorfes ist das „Internat“ – eine Verwahranstalt für geistig und körperlich Schwerstbehinderte. Im Dorf wurde 2001 von dem Verein „Anthropos e.V. Für die Kinder dieser Welt“ in Zusammenarbeit mit seinem Kaliningrader Schwesternverein „Anthropos Sojus“ in einem renovierten Haus der ehemaligen Moorverwaltung das „Moosbruchhaus“ fertiggestellt. Kinder und Jugendliche aus den Sozialwaisenhäusern der Stadt Kaliningrad, aber auch internationalen Jugendgruppen können dort erlebnisreiche Ferien mit Exkursionen in die Natur des Großen Moosbruchs verbringen und sich mit Natur- und Umweltschutz beschäftigen. In einer sehr gastfreundlichen Atmosphäre wurde den Exkursionsteilnehmern im Moosbruchhaus eine hervorragende Mahlzeit angeboten.

Auch das zweite, an diesem Tag besuchte Moor, das Zehlau-Bruch 30 km südöstlich Kaliningrad, das eingehend von GAMS & RUOFF (1929) beschrieben wurde, brannte in dem trockenen Sommer 2002 großflächig. Es handelt sich beim Zehlau-Bruch ebenfalls um ein noch gut wüchsiges Regenmoor, das in den vergangenen Jahren allerdings für seismische Untersuchungen befahren und teilweise erheblich geschädigt wurde. Durch die hereinbrechende Dunkelheit konnten sich die Exkursionsteilnehmer aber nur noch einen kurzen Überblick im Moor verschaffen.

Von 1910 bis 1944 war das Zehlau-Bruch als Naturschutzgebiet ausgewiesen, derzeit ist es jedoch nicht geschützt. Die Möglichkeiten, das Zehlau-Bruch künftig zu schützen, wurden am 7. Oktober 2002 während einer Konferenz mit den Beteiligten aus Administration, Militär und Naturschutz im Naturkunde-Museum in Kaliningrad erörtert, in dem tags zuvor eine Ausstellung über das Zehlauer Bruch mit Fotos von L. JESCHKE und M. NAPREENKO eröffnet worden war.

Nach einem Wintereinbruch reisten die meisten Exkursionsteilnehmer aus dem verschneiten Kaliningrad über die Kurische Nehrung zurück zum Fährhafen nach Klaipėda.

COUWENBERG, J. & JOOSTEN, H. (Hrsg.) (2002): C.A. Weber and the Raised Bog of Augstamal – with a translation of the 1902 monograph by Weber on the “Vegetation and Development of the Raised Bog of Augstamal in the Memel Delta. - International Mire Conservation Group / PPE: 278 S., 31 Abb., 3 Taf.; Tula (Grif & K).

GAMS, H. & RUOFF, S. (1929): Geschichte, Aufbau und Pflanzendecke des Zehlaubruches. – Schr. Phys.-ökon. Ges. Königsberg i. Pr. 66(1), Teil 1: 214 S.

GROSS, H. (1912): Ostpreußens Moore mit besonderer Berücksichtigung ihrer Vegetation. Schr. Physik.-ökon. Ges. zu Königsberg i. Pr. 53: 183–286, 9 Taf., 3 Kt., 20 Textbilder.

ŠVAŽAS, S., DROBELIS, E., BALČIAUSKAS, L. & RAUDONIKIS, L. (1999): Important wetlands in Lithuania. - 192 S.; Vilnius (Ompo Vilnius)

WEBER, C.A. (1902): Über die Vegetation und Entstehung des Hochmoors von Augstamal im Memel-delta mit vergleichenden Ausblicken auf andere Hochmoore der Erde. Eine formationsbiologisch-historische und geologische Studie. - 252 S., 28 Abb., 3 Taf.; Berlin (Paul Parey)

Anschrift der Verfasser:

Dr. G. Caspers
Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung
Stilleweg 2
30655 Hannover
E-mail: g.caspers@bgr.de

Dr. H. Joosten
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Botanisches Institut
Grimmer Straße 88
17487 Greifswald
E-Mail: joosten@uni-greifswald.de

Manuskript eingegangen am 14. Oktober 2002